

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Jede Spende hilft neue Forschungsprojekte durchzuführen, mit dem Ziel mögliche Risikofaktoren zu untersuchen und Krebstherapien zu verbessern.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Spendenkonto
IBAN: CH92 0900 0000 4148 3848 7
Online: www.kinderkrebs-schweiz.ch/spenden



Kinderkrebs Schweiz ist gemäss Bescheid der Steuerverwaltung Basel-Stadt vom 17.3.2015 als gemeinnützig anerkannt, und Zuwendungen in der Steuererklärung sind abzugsfähig.

Was wir tun

Mit unseren Mitgliedsorganisationen unterstützen wir die

Forschung: damit die besten Voraussetzungen für erfolgreiche Therapien und Heilungschancen gegeben sind.

Selbsthilfe: damit betroffene Kinder und Jugendliche mit ihren Angehörigen in allen Phasen der Krankheit und auch nach Abschluss der Therapie begleitet werden.

Nachsorge: für den Aufbau einer systematischen Betreuung nach der Behandlung, zur Vermeidung von Spätfolgen und als Ansprechpartner für die Survivors, die nach erfolgreicher Therapie häufig unter Spätfolgen leiden.

Kontakt

Kinderkrebs Schweiz
Dornacherstrasse 154
CH-4053 Basel
T +41 61 270 44 00
info@kinderkrebs-schweiz.ch
www.kinderkrebs-schweiz.ch

Unsere Mitgliedsorganisationen

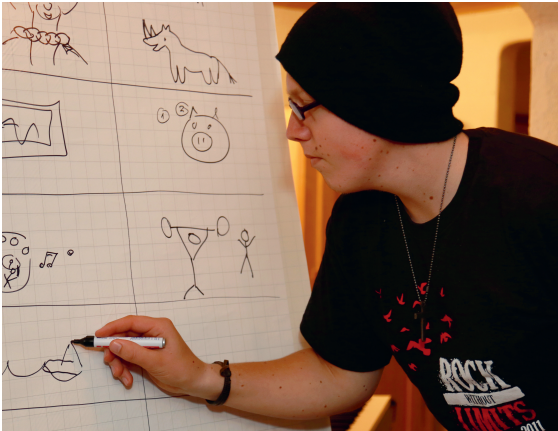


Design: www.h-f-b.ch, Bild Cover: JF Photography

Ursachen und Folgen besser verstehen

Dr. med. Christina Schindera – Wissenschaftlerin Herzspätfolgen nach Kinderkrebs

KINDERKREBS SCHWEIZ
CANCER DE L'ENFANT EN SUISSE
CANCRO INFANTILE IN SVIZZERA
CHILDHOOD CANCER SWITZERLAND



Krebs bei Kindern und Jugendlichen, was sind die Herausforderungen?

Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind selten. In der Schweiz erkranken jährlich etwa 300 Kinder und Jugendliche. Das mittlere Erkrankungsalter beträgt fünf Jahre. Kinder erkranken an anderen Krebsarten als Erwachsene. Am häufigsten sind bei Kindern Leukämien, Hirntumore, Lymphome und eine Reihe von seltenen Tumoren aus unreifem embryonalem Gewebe, die bei Erwachsenen nicht vorkommen. Für die Behandlung der spezifischen Krebsarten bei Kindern braucht es Spezialwissen, ebenso für die Untersuchung von möglichen Ursachen und Spätfolgen.

Spätfolgen sind chronische Gesundheitsprobleme aufgrund der ehemaligen Krebserkrankung und/oder der Behandlung. Sie können noch Jahrzehnte nach der Krebserkrankung auftreten und die Lebensqualität vermindern. Die Herausforderungen sind mehrschichtig: Zum einen müssen mögliche Risikofaktoren für Krebserkrankungen in jungen Jahren herausgefunden werden, um Krebs vermindern oder gar verhindern zu können. Zum anderen muss untersucht werden, wie Spätfolgen zukünftig möglichst vermieden werden können.

Was macht das Schweizer Kinderkrebsregister?

Das Schweizer Kinderkrebsregister wurde 1976 von den Schweizer Kinderonkologen gegründet und ist seit 2004 am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern domiziliert.

Für die Behandlung und Registrierung der Krebsfälle, das Krebsmonitoring, die öffentliche Gesundheitsberichterstattung und die wissenschaftlichen Untersuchungen zu Krebs bei Kindern und Jugendlichen ist es nötig, Daten national zu erfassen. Das Schweizer Kinderkrebsregister erfasst deshalb schweizweit Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bis zum Alter von 20 Jahren.

Erfasst werden nicht nur statistische Angaben der jungen Patientinnen und Patienten, sondern auch detaillierte Informationen zu Behandlung, Krankheitsverlauf und Lebensqualität. Mit den registrierten Daten werden Ursachen von Krebs, Therapien und mögliche Spätfolgen untersucht.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Ärzten werden Studienergebnisse rasch in Krebstherapien integriert. Eltern und Patienten können sich informieren und bekommen Unterstützung, Behörden erhalten eine rasche Antwort auf dringliche Fragen.



Schweizer Kinderkrebsregister
Registre Suisse du Cancer de l'Enfant
Registro Svizzero dei Tumori Pediatrici
Swiss Childhood Cancer Registry

www.kinderkrebsregister.ch



Die Co-Leiterinnen des Schweizer Kinderkrebsregisters.
links: Verena Pfeiffer
rechts: Claudia Kuehni

Beispiel einer Studie: Herzerkrankungen nach Krebstherapie

Bei ehemaligen Kinderkrebspatienten ist es wichtig, Herzschädigungen infolge ihrer Krebstherapie früh zu erkennen. So können sie rechtzeitig behandelt werden, im besten Fall bevor Beschwerden auftreten. Damit kann eine weitere Verschlimmerung der Herzerkrankung verhindert werden.

Diese Studie untersucht, wie häufig eine Herzschädigung bei ehemaligen Kinderkrebspatienten vorkommt. Dabei werden sowohl Erkrankungen identifiziert, die bereits zu Beschwerden geführt haben, als auch frühe Stadien, die noch keine Beschwerden hervorrufen und erst mit modernen Untersuchungsmethoden erkennbar sind. Mit der Studie soll herausgefunden werden, wie gut diese Herzschädigungen durch verschiedene Screening-Methoden entdeckt werden können. Ausserdem hilft sie voraussagen, welche Patienten ein Risiko für Herzschädigungen haben und welche Untersuchungsmethoden sich am besten eignen, um solche Herzschädigungen zu entdecken. Mit den Ergebnissen werden Richtlinien für Nachkontrollen des Herzens nach Krebstherapie bei jungen Menschen erstellt.

All dies trägt dazu bei, die ehemaligen Kinderkrebspatienten in der Schweiz künftig besser zu betreuen und ihnen eine gute Lebensqualität und eine gesunde Zukunft zu ermöglichen.

